

Exerzitionen im Alltag 2017

st

bistum st.gallen



Einführung zur 1. Woche:

Die 1. Woche führt entlang der biographischen Schwerpunkte von Niklaus von Flüe.

Still werden.
Den Atem Gottes spüren.
Mich in Gottes Gegenwart stellen.

Ein Vorbereitungsgebet beten. Zum Beispiel:

Auf dich warten, mein Gott,
auch wenn es lange Zeit braucht,
bis die Unruhe sich legt in mir:
Auf dich warten, mein Gott,
auch wenn meine Sinne
dich lange nicht wahrnehmen.
Auf dich warten und annehmen,
dass ich dein Nahesein
nicht erzwingen kann.
Mein Gott, ich ahne,
dass du kommen wirst,
wenn meine Wünsche nicht mehr
wie eine Mauer zwischen dir und mir stehen.
Und während ich auf dich warte,
mein Gott,
werde ich gewahr,
dass ich erwartet bin von dir,
dass du mich unablässig lockst,
bis ich es wage, mich dir zu lassen.
Da bin ich, mein Gott.
Da bin ich.
Sabine Naegeli

Bitten, was ich ersehne.

5. Tag: Loslassen – ein schwerer und doch segensreicher Weg

Am Gallustag 1467 verlässt Niklaus seine Familie in der Absicht als Pilger eine Wallfahrt zu machen. Ein existentielles Erlebnis in Liestal macht seine Pläne zunichte und lässt ihn umkehren. Erneut tut sich die Ungewissheit und Offenheit über die nächsten Schritte in seiner Suche auf. Dieses Erlebnis steht symbolisch für sein „Scheitern“ und ist sicher eine der schwierigsten Situationen in seinem Leben, bevor er im Ranft seinen Ort findet.

Bruder Klaus spricht mit einem Bauern über sein Pilgern. Dieser findet kein Gefallen an seinen Worten. Er rät ihm, er soll wieder heimgehen. Das gefalle Gott besser, als wenn er fremden Leuten zur Last falle.

Könnte das auch meine Geschichte sein? Ich habe mich entschieden, ein Vorhaben umzusetzen, das ich immer wieder reflektiert habe:

Plötzlich werde ich verunsichert: Ein mir nahestehender Mensch sagt mir unmissverständlich seine Meinung dazu. Ich lasse sie über mich ergehen. Wie fühle ich mich dabei?

Ich weiss nicht, ob ich diese Konfrontation als ein Zeichen für einen Stopp interpretieren soll. In welche Richtung zieht es mich?

Ich frage mich, was der Wille Gottes ist. Was würde passieren, wenn ich meinen Weg eigensinnig fortsetze? Was könnte mir Gott mit der Konfrontation zeigen wollen?

Ich spüre, dass ich nochmals in mich gehen und mein Vorhaben erneut reflektieren sollte. Ich gehe ein paar Schritte zurück und erhalte dadurch eine andere Perspektive.

Was sehe ich, wenn ich meine Fragen Gott hinhalte und von ihm umleuchten lasse?

Anregung - auch für Paare

Wie wirkt das folgende Gedicht auf mich/uns?

*Pläne und Wünsche
aus der Hand geben
leise - mit einem Ja*

Welche Pläne und Wünsche musste ich / mussten wir schon aus der Hand geben? Wie ist es mir / uns dabei ergangen?

Etwas verweilen.

Mit Gott ins Gespräch kommen.
Sprechen von du zu du.
Wie ein Freund mit einem Freund, eine
Freundin mit einer Freundin spricht.

Abschliessen mit einem Vater unser.

Unter Gottes Segen stehen und leben.

Fragen, Anliegen, Rückmeldungen

Hildegard Aepli antwortet unter:

aepli@bistum-stgallen.ch

071 227 33 69